

AZSV

Jahresbericht 2015

44. Generalversammlung

Donnerstag, 10. März 2016

Restaurant Zentral in Spreitenbach

Hier könnte Ihr **Inserat** stehen...

Informationen zu Inseraten und Sponsoring
bei der AZSV-Geschäftsstelle
info@azsv.ch

... oder Ihr Inserat auf unserer Homepage www.azsv.ch

Lange und harte Einsätze kennen wir ...

... und wir haben das richtige Material!

Wir unterstützen ...

... in der Anfangsphase (Gesellschaftsgründungen)

... als Verarbeiter von Zahlen (Buchhaltung)

... als Behördenkontakt (Steuern)

... bei Fusionen (Rechtsberatung)

... im Hintergrund (im Büro)

intax ag
Dienstleister für Private, Firmen und die öffentliche Hand
062 842 38 80 / 056 203 70 75
intax@bluewin.ch

intax ag
Buchhaltung Steuern Treuhand

INHALT

	Seite
1. Organe des Verbandes	4
1.1 Vorstand	4
1.2 Rechnungsrevisoren / Kontrollstelle	4
1.3 Sekretariat	4
1.4 Mitglieder	4
2. Jahresbericht des Präsidenten	5
3. Veranstaltungen und Tätigkeiten 2015	7
3.1 Fahrtraining Geländefahrzeuge, Othmarsingen 07./08.05.2015	7
3.2 Besuch der Berufsfeuerwehr in Basel	8
3.3 Kdt Treffen in Laufenburg	8
3.4 Besuch Labor Spiez	10
3.5 Tätigkeiten Vorstand	11
4. Schweizerischer Zivilschutzverband (SZSV)	12
4.1 8. Generalversammlung SZSV 17.04.2015	12
4.2 Fachtagung SZSV, Schwarzenburg 12.05.2015	15
5. Protokoll 43. Generalversammlung in Brugg vom 12.03.2015	18
6. Jahresrechnung 2015	21
7. Bericht der Kontrollstelle	22
8. Budget 2016	23
9. Dank	25

1. Organe des Verbandes

1.1 Vorstand

Präsident	Ernst Binder	Oberentfelden
Sekretariat	Hans Schibli	Gränichen
Kassier	Jean-Jacques Junod	Reinach
Vertreterin Eidg. Parlament	Corina Eichenberger	Kölliken
Vertreter Grosser Rat / RFO	Herbert Strebel	Muri
Vertreter AMB / KZS	Guido Beljean	Kölliken
Vertreter ZS RFO / Kurswesen	Franz Ruckli	Herznach
Vertreter ZS Kdo / ZSStL	Beat Herzog	Wohlen
Vertreter ZS ZSStL	Beat Bühler	Möhlin

1.2 Rechnungsrevisoren / Kontrollstelle

Jürg Link	Niederlenz
Markus Bucher	Lenzburg

1.3 Sekretariat

AARGAUISCHER ZIVILSCHUTZVERBAND (AZSV)
Geschäftsstelle
Talbachstrasse 21
5722 Gränichen

Tel: 062 842 38 80
Fax: 056 203 70 79
E-Mail: info@azsv.ch

1.4 Mitglieder

Wir kennen seit 2008 zwei Varianten der Mitgliedschaft: Die Zivilschutzorganisationen (ZSO) des Kantons Aargau als Kollektivmitglieder oder die Mitgliedschaft von einzelnen Personen als Einzelmitglied.

Unsere Mitglieder können zusätzlich eine Mitgliedschaft beim Schweizerischen Zivilschutzverband eingehen.

Jahr	2011	2012	2013	2014	2015
Kollektivmitglieder (ZSO):	34	34	29	23	21
Einzelmitglieder:	18	16	14	13	16

2. Jahresbericht des Präsidenten

Geschätzte Mitglieder
Sehr geehrte Damen und Herren

Anlässlich der Generalversammlung vom 12. März 2015 in Brugg durfte ich auf das vierte Jahr als Präsident des AZSV zurückblicken. Ein Jahr in welchem wiederum sehr viel Arbeit zu erledigen war. Nun zum Jahr 2015: Wir haben zu verschiedenen Vernehmlassungen Stellung genommen. Am Kdt-Treff haben wir in Laufenburg hat uns das Vorstandsmitglied und Nationalrätin Corina Eichenberger über die aktuellsten Entwicklungen in Bern informiert.

Auf Stufe Bund und Kanton stand im 2015 das BZG und die Konzeption Zivilschutz Aargau mit den Umsetzungserlassen im Mittelpunkt. Dazu wurden verschiedene Vernehmlassungen durchgeführt: Die Revision BZG sowie die revidierte ZSV traten per 01. Februar 2015 in Kraft. Ebenfalls stand das Kulturgütergesetz auf dem Prüfstein. Es wurde einer Gesetzesrevision unterzogen. Zudem wurde das PISA für den Zivilschutz gesamtschweizerisch eingeführt. Der Zeitpunkt verzögerte sich jedoch und wird bis ins Jahr 2016 zurückgestellt. Die Testphase mit den Pilotkantonen fand im 2. Quartal 2015 statt. Ein Vorschlag zur Harmonisierung der Gradstruktur, Funktionen und Spezialisten wurde von der KVMBZ (Die Konferenz der kantonalen Verantwortlichen für Militär, Bevölkerungsschutz und Zivilschutz) verabschiedet. Schulungsprinzip: Train the trainer, die Kantone schulen die Zivilschutzstellen.



Bild: vbs.admin.ch

Strategie Bevölkerungsschutz 2015+ / Zivilschutz 2015+: Die Berichte der Teilprojekte wurden erstellt. Das BABS verfasste zu Händen des Bundesrates einen Gesamtbericht. Für das 1. Halbjahr 2015 wurde eine informelle Vernehmlassung durchgeführt. Nach dem Vorliegen des Berichts der Studiengruppe Dienstpflcht (effizienteres Arbeiten) waren Anpassungen des Berichts BVS / ZS 2015+ notwendig. Es handelte sich dabei um einen politischen Prozess, der heute noch nicht abgeschlossen ist.

Sicherheitsverbund Schweiz: Der Sicherheitsverbund wird laufend weiterentwickelt. Dies hat die im Jahr 2014 durchgeführte gesamtschweizerische Sicherheitsübung gezeigt. Die Übung hat klar auf bestehende Mängel und Verbesserungspotenzial hingewiesen (insbesondere in Bezug auf die Zusammenarbeit zwischen den gleichberechtigten Partnern). In dieser Richtung wurde einiges unternommen. Das Ziel bleibt aber nach wie vor: Sicherheit dank optimaler Zusammenarbeit zwischen dem Bund und den Kantonen.



Bild: wikipedia

Unsere zentrale Datenbank und das einzuführende Pisa sind weiterhin wichtige Themen. Dazu gehört auch die Ausbildung generell. Nicht zu vergessen Polyalert. Es wird auch zukünftig neues Material beschafft werden, seien es Geräte, Maschinen, Fahrzeuge und Datenmaterial. Wesentlich ist nach wie vor, dass nach der Evaluation der einzelnen Komponenten das vereinbarte Vernehmlassungsverfahren bei den ZSO's weiterhin konsequent durchgeführt wird. Nur so ist sichergestellt, dass wir mit den richtigen Mitteln die an uns gestellten Aufgaben erfüllen können.

Wir haben Leistungsaufträge erhalten. Die Aufträge sind definiert. Aus den Leistungsaufträgen wird ersichtlich, welche Mittel (materiell und personell) für die Auftragserfüllung benötigt werden. Sie zeigen mit welchen Bevölkerungsschutzpartner wie zusammengearbeitet werden soll

Gerne empfehle ich Ihnen den AZSV-Rückblick und meinen Dank auf den folgenden Seiten.

Oberentfelden im Januar 2016

Aargauischer Zivilschutzverband

Der Präsident

Ernst Binder

3. Veranstaltungen und Tätigkeiten 2015

3.1 Puch-und Anhänger-Weiterbildung des AZSV vom 07./08.05.2015

Einmal mehr wurde auch in diesem Jahr durch den AZSV eine Weiterbildung für Puch und Anhänger angeboten. So konnte in Zusammenarbeit mit dem AMMV-Aargau die Ausbildung fachlich korrekt durchgeführt werden. Der erste Tag startete mit der Übernahme der Fahrzeuge in Othmarsingen (LOT). Durch das grosse Gedränge war Rücksichtnahme und Geduld schon am frühen Morgen gefordert - wurden doch ca. 500 Fahrzeuge auf dem Gelände mit Ein- und Ausfahrten bewegt. Nach der Übernahme und der Fahrzeugtheorie wurde die Tagesroute besprochen und auf Strassenkarten fixiert. Nach einer Stärkung mit Kaffee und Gipfeli konnte es nun losgehen.



Die Route führte über Haupt- und Nebenstrassen durch den schönen Kanton Aargau und das Luzernische Seetal. Eine Panoramastrasse mit engsten Kurven führte nach Hitzkirch. Von dort ging es jaloniert auf den Lindenberg. Den Abschluss des Vormittags führte uns über eine Waldstrasse mit einigen Hindernissen. Eine kurze Geographielektion im schönsten Frühlingswetter wurde mit Spannung wahrgenommen. Die Weiterfahrt im Verband zum Mittagessen nach Niederwil (Freiamt) ins „Zentrum Reusspark“

erfolgte problemlos. Frisch gestärkt begaben wir uns in die Armeegrube „Niederwil“. Da sich in dieser Grube nur der Puch eignet, mussten die neuen Fahrzeuge des Zivilschutzes stehen bleiben. Trotzdem kam wie jedes Jahr bei den Teilnehmenden echte Freude auf.

Um 15.45 Uhr kehrten wir ins LOT zurück, um die Fahrzeuge unter fachkundiger Leitung zu reinigen. Danach wurden die gemieteten Fahrzeuge abgegeben. Auch bei der Rückgabe waren wiederum Geduld und Ruhe gefragt. Schliesslich konnte Franz Ruckli mit einem Präsent (Regenschirm) die topmotivierte Gruppe entlassen.

Der zweite Tag wurde vertieft dem Anhänger gewidmet. Nach dem Einrücken beim „Zeughaus Aarau“ führte René Graf AMMV die Kontrolle der Ausweise der Kursteilnehmer durch. Auch zeigte er auf, was es bedeutet, einen Anhänger mitzuführen. Die Kursteilnehmer waren erstaunt, was es beim rückwärts parkieren, sichern und wegfahren alles zu beachten gibt. Um das Erlernte in die Praxis umzusetzen, gings weiter auf den Benken. Das Einparken bei engeren Verhältnissen erforderte noch mehr Disziplin. Auf der Weiterfahrt nach Herznach wurden bei Verkehr und sehr erschwerten Verhältnissen die Anhänger geparkt. Der Abschluss fand mit dem Mittagessen im Rest. Traube in Küttigen statt.

Der AZSV plant, auch im nächsten Jahr die Kurse weiter durchzuführen und hat deshalb ein Programm zusammengestellt, welches die kantonalen Kurse ergänzt und auffrischt. Dies wird auch vom Kanton sehr begrüsst. **Nur sichere Fahrer tragen zur unfallfreien Zivilschutzkursen bei.**

3.2 Besuch der Berufsfeuerwehr in Basel

Die Besichtigung der Berufsfeuerwehr Basel am 11. Februar 2015 bot einen interessanten Einblick in den Alltag einer Berufsfeuerwehr. Kaum beim Hauptgebäude der Berufsfeuerwehr (BF), dem Lützelhof, angekommen, öffneten sich die Tore der Fahrzeughalle und der „Grosse Löschzug“ rückte zu einem Einsatz aus. Trotz des vermeintlichen „Einsatz gross“ empfing uns Kpl Spinnler in der Eingangshalle des Lützelhofs. Nach einer kurzen Begrüssung wurden wir mit dem Film „Just in Time“ über die Hauptaufgaben der BF Basel informiert.



In der Zwischenzeit kam der Löschzug von seinem Einsatz zurück, der sich zum Glück als Fehlalarm einer Brandmeldeanlage entpuppte. So konnten wir sämtliche Fahrzeug in den beiden Fahrzeughallen bewundern. Diese Fahrzeuge rücken je nach Meldung sechs- bis siebenmal täglich in unterschiedlichsten Zusammenstellungen aus.

Mit Kpl Spinnler hatten wir einen Vollblut Berufsfeuerwehrmann als Führer, der mit seinen Geschichten und Erfahrungen aus seiner langjährigen Berufstätigkeit die Besichtigung sehr kurzweilig und hoch interessant gestaltete.

Nach rund zwei Stunden verliessen wir den Lützelhof mit verschiedensten Eindrücken und einem tiefen Einblick in den Alltag der Berufsfeuerwehr Basel.

3.3 Kdt-Treffen in Laufenburg vom 01. September 2015



Das 12. Kdt Treffen des AZSV stand unter dem Motto – Verbandswesen AZSV 2025 – ein Ausblick! Gut 30 Aargauer Kdt, Angehörige des THW Laufenburg, Referenten und Vorstandsmitglieder des AZSV trafen sich am Morgen des 1. September 2015 im Regionalspital Laufenburg zum jährlichen Kdt Treffen des AZSV.

Das Programm war dicht gedrängt – den einführenden Worten des Präsidenten, Ernst Binder, folgten unter dem Titel

„Grussbotschaften“ einige Informationen von Dr. Corina Eichenberger, Vorstandsmitglied AZSV und Nationalrätin FDP sowie von Andreas Flückiger, Chef AMB.

Nach dem Jahresrückblick des Präsidenten folgte dann eine fulminante und lebendige Schilderung über die Bewältigung der Unwetter Zentralschweiz durch den ehemaligen Chef Militär und Bevölkerungsschutz Kanton Obwalden, Herrn August Husner.

Die Präsentation schloss mit zwei prägnanten Voten, dass nämlich einerseits der Unterschied zwischen Zivildienst und Zivilschutz durch eine präzisere Namensgebung klarer zu machen sei (z. B. anstelle Zivildienst den Namen Militär Ersatzdienst zu verwenden). Des Weiteren votierte er klar – anstelle der heutigen allgemeinen Wehrpflicht – für eine allgemeine Dienstpflicht, welche in den verschiedenen Sparten (Militär, Zivilschutz, Feuerwehr, Sanitätsdienst, Pflegedienst, etc.) geleistet werden könnte.



Anschliessend stellte uns Johannes Eschbach, Chef technische Einsatzleitung THW, das THW Laufenburg vor. In der daran anschliessenden Diskussion wurde das System der Freiwilligenarbeit des THW besonders hervorgehoben. Es gibt in Deutschland für das THW Unterstützungsvereine. Freiwillige arbeiten dort gratis zugunsten der Allgemeinheit. Es ist jedoch in den letzten Jahren auch hier ein gewisser Rückgang zu vermerken.



Nach der Pause folgte der Workshop „Herausforderungen der ZSO im Jahre 2025“ unter der Leitung des Präsidenten und des Verbandssekretärs. In 4 Gruppen überlegten sich die Teilnehmenden, auf was sich der AZSV einstellen müsse im Jahr 2025? Ist es eher ein Verband von 11 ZSO-Kdt, welcher auch für die Fw und Four etwas organisiert? Oder öffnet sich der Verband auch für Solothurner und Baselbieter ZSO bzw. sucht er einen Zusammenschluss (geographische Öffnung)? Oder wäre sogar eine Zusammenarbeit mit den anderen Bevölkerungsschutz-

Organisationen, z. B. dem Feuerwehrverband und dem Samariterverband, anzustreben? Die ZS-Kdt zeigten sich sehr aufgeschlossen und willig, die Zukunft anzupacken. Es gab eine interessante Diskussion mit noch vielen ungeklärten Fragen. Der Verbandssekretär wurde dann beauftragt, dies zusammen zu stellen und im Rahmen eines Leitbildes an die nächste GV zu bringen.



Kurz vor dem von der Stadt Laufenburg gesponserten Apéro begrüßte der Stadtammann von Laufenburg die Teilnehmer des Kdt Treffs 2015. Beim anschliessenden Mittagessen konnten dann Gedanken ausgetauscht und zivilschutzrelevante Fragen diskutiert werden.



Am Nachmittag durften die Teilnehmenden eine interessante Führung im THW Laufenburg erleben. Interessant ist, dass in Deutschland bundesweit die Materialbeschaffung zentral erfolgt. Der Unterhalt für die Maschinen und Fahrzeuge geschieht jedoch lokal. Solche Lokalen Händler müssen dann bei der THW zertifiziert sein.

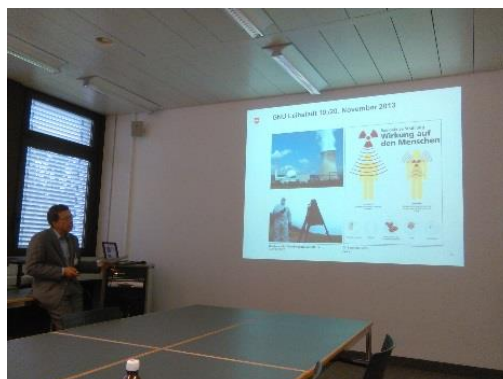
Als Abschied gab es für alle noch Informationen zum THW zum Mitnehmen sowie einen guten Schluck auf den Heimweg.

3.4 Besichtigung AZSV im Labor Spiez

Am 17. September 2015 fuhr eine kleine Gruppe interessierter AZSV-Mitglieder mit dem von Daniel Wernli gefahrenen Bus nach Spiez zur Besichtigung des Labors.



Nach einem gemütlichen Imbiss führte uns Herr Dr. Testa durch die ganze Anlage. Zuerst gab es eine theoretische Einführung. Hier



imponierte insbesondere die Tatsache, dass das Labor Spiez weltweit ein grosses Renommée hat und auch von der UNO bei Aufträgen mandatiert wird.

Bei der anschliessenden Führung durch die Anlage durften wir die Werkstoffprüfung besichtigen und realisierten, wie intensiv die Prüfungen hier gemacht werden. Anschliessend sahen wir, wie die Labor-Tests im C-Sicherheitslabor erfolgten und zum Schluss wurde uns noch das Biosicherheitslabor gezeigt. Letzteres war in Bezug auf die Sicherheitsanforderungen sehr beeindruckend. So wird bei der jährlichen Grobreinigung zuerst eine Woche lang das Gebäude mit Gas belüftet, bevor es dann gereinigt werden kann.

Der Abschluss erfolgte in Lattigen, wo wir live bei eifurhten. Wahrlich ein einse Maschine bei der Arbeit



einer separaten Werkhalle in ner Luftstossprüfung dabei sein drücklicher Moment, diese groszuzuschauen.

Ein Besuch, welcher jedem kann!

und jeder empfohlen werden

3.5. Tätigkeiten Vorstand

Die ordentlichen Geschäfte wickelte der Vorstand in sechs Sitzungen ab.

An einer der ersten Sitzungen hat sich der Vorstand darüber unterhalten, wie er zukünftig als Verband auftreten will. Der Vorstand hat sich weitere Gedanken zur zukünftigen Strategie des Verbandes gemacht. Es wurde aufgrund des Workshops am Kdt Treffen in einem Ausschuss ein Leitbild erarbeitet.

Eine Arbeitsgruppe hat sich an weiteren Sitzungen darüber unterhalten, welche Angebote seitens des Verbandes erbracht werden müssten, damit unsere Mitglieder vom Verband einen Nutzen ziehen können. In diesem Zusammenhang stand auch die Homepage nochmals zur Diskussion. Der Vorstand hat sich definitiv für den heutigen Auftritt entschieden.

Uns haben auch die verschiedenen Vernehmlassungen zum KGS sowie BZG-AG beschäftigt. Zur Revision BZG-AG haben wir eine sehr ausführliche Stellungnahme abgegeben und später gab es diesbezüglich noch eine Sitzung mit der AMB und einem Juristen aus dem Rechtsdienst. Dazu kamen Stellungnahmen zur Broschüre Zivilschutz, Arcflow, den Ausbildungskosten in Eiken und zu HRM2 sowie die Teilnahme an Sitzungen betreffend der Leistungsaufträge Zivilschutz.

4. Schweizerischer Zivilschutzverband (SZSV)

4.1 8. Generalversammlung SZSV vom 17. April 2015 in Lugano

Präsident Walter Müller bekräftigte vor den rund hundert Delegierten, dass der Verband die anstehenden Reformen anzupacken bereit sei und er diese tatkräftig mitgestalten wolle. Der SZSV sei aber nur so gut und einflussreich wie das Mass der Unterstützung durch seine Basis.

Es ist die künftige Rolle des Zivilschutzes als wichtiger Teil im Verbund Bevölkerungsschutz, der die Verbandsverantwortlichen aktuell umtreibt. Diese Rolle war es auch, die an der GV in Lugano immer wieder zum zentralen Thema wurde. Gleich zu Beginn, als Präsident Walter Müller die Delegierten als «Teil unseres aktiven Verbandes mit klaren Perspektiven für einen modernen SZSV» begrüßte. Aber auch im späteren Verlauf der eineinhalbstündigen Versammlung, die reibungslos verlief. Mit Blick auf die Strategie Bevölkerungsschutz und Zivilschutz 2015+ sagte der Präsident, der SZSV sei bereit, mitzugestalten und die durch den Reformprozess Betroffenen mitzunehmen. Auch wenn dies mitunter bedeute, Abschied nehmen zu müssen von Gewohntem und durchaus Bewährtem.



Der offenen Fragen und Ängste sind einige: Müller nimmt an der Basis eine grosse Besorgnis um die Zukunft der Zivilschutzorganisationen und deren Wirksamkeit wahr. Er weiss: Reorganisationen, die von oben verordnet werden, erzeugen oft Misstrauen und Missstände. Doch wer ein Vorhaben gut und transparent kommuniziert, hat laut dem FDP-Nationalrat die besseren Chancen. «Das verlangt aber auch Offenheit bei allen Involvierten», sagte er.

Oder die Frage der Interkantonalen Stützpunkte: Wer ist für was verantwortlich? Wie wird das benötigte Personal rekrutiert? Müller ist der Überzeugung: Wenn die Kantone bei diesem Projekt schon als Hauptverantwortliche zeichnen werden, so verstärkte dies die Zusammenarbeit untereinander und damit auch Einsatzkompetenz und Einsatzwirkung des Zivilschutzes.

Der SZSV-Präsident ist sicher: «Erfolgreiche Reformen haben die Basis in der kritischen Auseinandersetzung der differenzierten Ideen. Ich freue mich auf viele gute Diskussionen mit Ihnen – auch heute!» Der Verband habe sehr wohl Einfluss in Bundesbern. Aber: «Unser Einfluss oben ist nur so gut wie das Mass, in welchem uns die Basis mitträgt. Wir brauchen Sie alle und Ihre Unterstützung», forderte er das Plenum zur aktiven und kritischen Mitarbeit auf.

Strategie ist entscheidend

In seinem Grusswort stellte sich Norman Gobbi, Staatsrat des Kantons Tessin, hinter die Belange des Zivilschutzes. Es sei ganz entscheidend, welche Strategie man mit dem Programm 2015+ aushecke, sagte er. Man müsse ganz einfach bereits sein für die Katastrophen und künftigen Herausforderungen im Jahr 2015.

Den präsidentalen Jahresbericht konnten die Anwesenden im druckfrisch aufliegenden Printprodukt «Zivilschutz Schweiz» des Verbandes nachlesen. Er äussert sich darin zu den aktuellen Reformen und wagt einen mutigen Ausblick nach vorne.

«Einen guten Job machen» will die Technische Kommission laut deren Verantwortlichem Martin Erb. Das hat sie auch vergangenes Jahr getan, unter anderem mit der Durchführung des dreitägigen Seminars in Schwarzenburg, wo es aus den Reihen der rund 90 Teilnehmenden fast ausnahmslos gutes Feedback gab. Sorgen bereiten Erb die rückläufigen Teilnehmerzahlen an diesen Fachtagungen: Die Durchführung der kommenden Veranstaltung am 12. Mai in Murten konnte erst mittels nochmaligem Aufruf an potenzielle Besucher definitiv gesichert werden. Nichtsdestotrotz gilt bei Erb und der SZSV-Spitze die klare Losung: Der Verband will auch künftig jährlich Seminare und Fachtagungen anbieten. Wie genau diese ausgestaltet sein werden und ob eventuell am Termin vor Auffahrt gerüttelt wird, wird im Vorstand noch zu diskutieren sein.



Die wichtige Aufgabe der Zonen

Gunnar Henning als Koordinator der Zonenkonferenz rief den Anwesenden nochmals die Bedeutung dieses neu geschaffenen Instrumentes in Erinnerung: Ziel ist ein landesweit einheitlicher Auftritt und die optimalere Vernetzung in Zivilschutzkreisen und damit auch mehr Nähe zur Basis. Es sei von enormem Vorteil, so Henning, wenn man im Alltag und auch in der Krise die Köpfe kenne. Aktuell seien die Zonen 2 und 3 noch nicht besetzt, doch sei man in Verhandlungen, sagte Henning, der hofft, in einem Jahr die zwei fehlenden Köpfe präsentieren zu können. Indes: «Die anderen Zonen sind aktiv und haben bereits viele Mitgliedervertreter eruieren können.»

Zu tun gibts mehr als genug: Sitzungen mit Mitgliedervertretern, Infos und News aus BABS und Vorstand, vermitteln von Aus- und Weiterbildungsangeboten, die Organisation von Veranstaltungen zwecks Erfahrungsaustausch oder die Teilnahme als Fachreferent an Rapporten und Tagungen, um nur einige der Tätigkeiten in den Zonen zu nennen.

Keine Beitragserhöhung

Kassier Stephan Eng ging wie immer detailliert auf Rechnung und Budget ein und betonte, dass all die zuvor erwähnten Aktivitäten des Verbandes halt ohne finanzielle Mittel nicht zu

realisieren seien. Die Rechnung 2014 mit einem kleinen Verlust von 6'334 Franken wurde ebenso einstimmig genehmigt wie später das Budget 2015, welches mit einer schwarzen Null abschliessen soll. Und dies, wie Eng unterstrich, «ohne jegliche Erhöhung der Mitgliederbeiträge!»

Moderner Auftritt im Netz

Als Kommunikationsverantwortlicher im SZSV-Vorstand durfte Franco Giori die am Vorabend scharf geschaltete neue Website präsentieren. Ein zeitgemässer Internetauftritt sei sehr wichtig, um mit allen Partnern kommunizieren zu können, sagte Giori. Auf diese Weise sei man rasch auf dem aktuellsten Stand und kenne die wichtigsten Ansprechpersonen im Verband und neuerdings eben auch in den Zonen. Letztere haben jetzt eine eigene Plattform, um ihre Köpfe und ihr Schaffen zu zeigen. Generell präsentiert sich die neue Website benutzerfreundlicher, grosszügiger in ihrem optischen Auftritt und natürlich jetzt auch tauglich für alle Arten von Smartphones und Tablets. Mittelfristig installiert wird auch ein RSS-Feed. Wer diesen abonniert, erhält automatisch sämtliche News. Nicht zuletzt soll mit dem neuen Auftritt im Netz auch die Dreisprachigkeit konsequenter als bisher gepflegt werden. Franco Giori ermunterte die Anwesenden, von den Kommunikationsmitteln des Verbandes – Website, das vierteljährliche Printprodukt «Zivilschutz Schweiz» – Gebrauch zu machen.



Das Bekenntnis zum Zivilschutz

In Abwesenheit von BABS-Direktor Benno Bühlmann, dessen Gattin am Tag der GV einen runden Geburtstag feierte, gab dessen Stellvertreter Christoph Flury sich in Lugano die Ehre. Gleich zu Beginn hielt er, sehr zur Freude der zuhörenden Hundertschaft, dezidiert fest: «Das BABS ist und bleibt ein treuer Partner des SZSV. Solange ich dieses Amt bekleide, werde ich auch dafür sorgen, dass dies so bleibt!» Diese Aussage, so Flury, sei auch ganz im Sinne seines Direktors.

Flury unterstrich die gute Zusammenarbeit zwischen Verband und BABS und sagte, des Präsidenten aktueller Vorstoss im Parlament – es geht um eine Reduktion der Wehrpflichtersatzabgabe – sei «auf gutem Weg». Dem Amt selber sei es gelungen, das Kulturgüterschutz-Budget vor drohenden Kürzungen zu bewahren.

In der Folge ging Flury auf einige aktuelle Herausforderungen etwas näher ein. Im BABS mache man es sich zur Pflicht, vorauszudenken, welches die Gefährdungen der Zukunft seien. «Wir müssen die Finger deutlich auf vorhandene Defizite legen», sagte der Vizedirektor. Was die Arbeitsgruppe Dienstpflichtsystem betrifft – der SZSV ist hier durch Gunnar Henning vertreten – zeigt sich Flury optimistisch, dass es hier mit dem neuen Modell zu Verbesserungen kommen wird. Eines der diskutierten Grundmodelle sieht eine Art Sicherheitsdienstpflicht

vor, andere Ideen schwirren rund um eine allgemeine Dienstpflicht. So oder so ist gemäss Flury geplant, das Dienstpflichtsystem gemeinsam mit der Strategie Bevölkerungsschutz und Zivilschutz 2015+ im kommenden Jahr dem Bundesrat vorlegen zu können. Auf gutem Weg sei auch PISA, beteuerte er – allen Schwierigkeiten zum Trotz. Heuer soll die Testphase lanciert werden, geplant ist die Einführung, so denn alles nach Plan laufe, auf den 1. Januar 2017.

Christoph Flury forderte das Plenum zur Mithilfe mit kritischem und konstruktivem Geist auf. Gemeinsam könne man auch neue Gefährdungen und Herausforderungen meistern.

Ein kritischer Geist

Hermann Suter, früherer Vorsteher vom Amt für Zivilschutz des Kantons Luzern, nutzte die Gelegenheit, um seiner Skepsis gegenüber laufenden Reformen wie der Armee reform oder eben der Strategie Bevölkerungsschutz und Zivilschutz 2015+ Ausdruck zu verleihen. Diese erschwerten die Belange des Zivilschutzes, sagte er in seiner ebenso überraschenden wie engagierten Wortmeldung. Die Gefahr sei doch, dass nicht nur die Armee geschwächt werde, sondern dass auch der Zivilschutz unter dieser «verfehlten Politik» zu leiden habe. In Sorge zeigte sich Suter, weil der Zivildienst, den er noch so gern reduzieren möchte, von gewissen Kreisen «regelrecht gepuscht» werde.

Eigentliche Anträge waren zuvor keine eingegangen. Auch Wahlen standen nicht an, ist doch der gesamte Vorstand bis zur GV 2016 gewählt. An der GV in Lugano anwesend waren total 177 Stimmen, was ein absolutes Mehr von 89 Stimmen ergab. Indes: Bei sämtlichen Abstimmungen herrschte Einstimmigkeit.

2016 lädt Basel ein

Die nächste Generalversammlung findet in Basel statt. Der Termin zum Vormerken: Freitag, 22. April 2016. Übernächstes Jahr dürfte es wohl in die Westschweiz, in die Region um Lausanne, gehen. Bewerbungen für die Austragung späterer Generalversammlungen nimmt der Verband gern entgegen.

4.2 Fachtagung des SZSV in Murten vom 12. Mai 2015

Der bewährte Mix aus Inputs, Information und Networking



Es gibt jeweils viele gute Gründe für den Besuch einer Fachtagung des SZSV. Auch am jüngsten Anlass vom 12. Mai in Murten, vor mehr als hundert Kaderleuten des Zivilschutzes, präsentierte die Technische Kommission unter der Leitung von Martin Erb den bewährten Mix aus Informationen aus erster Hand, interessanten Inputs der Referierenden

und Workshops zu aktuellen Themen. Natürlich kam auch das Networking nicht zu kurz.

Die Fachtagung am 12. Mai in Murten stand im Zeichen einer Standortbestimmung von Benno Bühlmann, seit knapp einem Jahr Direktor des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz (BABS). In der Schweiz seien wir Spezialisten in der Bewältigung kleinerer und mittlerer Katastrophenereignisse, sagte Bühlmann, und betonte auch, dass man uns im Ausland um Infrastruktur und Technologie beneide. Aber bezüglich der Bewältigung nationaler Katastrophenereignisse sei man – auch mangels Übung – nicht gut vorbereitet. Er nannte Erdbeben mit mehreren tausend Toten und mehreren hunderttausend Obdachlosen als Beispiel und folgte: «Natürlich können wir uns nur bedingt vorbereiten. Doch genau das müssen wir tun!» Die Zusammenarbeit mit den Partnern ist laut Bühlmann zentral – «also insbesondere auch mit dem Zivilschutz».

Der SZSV nutzte die Veranstaltung, um Werbung in eigener Sache zu machen und über seine vielfältigen Aktivitäten zu informieren. Präsident Walter Müller gewährte Einblicke in seine Arbeit im Parlament und blickte – auch selbstkritisch – auf den Sicherheitsverbund Schweiz: Dieser sei noch nicht auf der Stufe, auf welcher er sein könnte. Müller: «Noch ist nicht zufriedenstellend geklärt, wer in welcher Situation wofür verantwortlich zeichnet. Die aktuellen Reformen müssen besser aufeinander abgestimmt werden.»



Die Infos bis zur Basis bringen

Vizepräsident Franco Giori gewährte Einblick in die kommunikativen Tätigkeiten des Verbandes, mit neuem Internetauftritt, dem viermal jährlich erscheinenden Printmedium «Zivilschutz Schweiz» und dem Dauerauftrag für die Profis der Medienstelle, den Kontakt zu den Medienschaffenden im Lande zu halten und bei Bedarf auch zu nutzen. Seine Bitte ans Plenum: «Helfen Sie mit, unsere Informationen an die Basis zu bringen!» Gunnar Henning orientierte über den aktuellen Stand der Dinge in den Zonen und erläuterte nochmals deren Ziele und Tätigkeiten. Einiges sei schon erreicht worden, am Ziel indes sei man noch nicht, mahnte er. «Es gilt, den Draht untereinander und von uns zur Basis weiter zu verbessern.»

Die Crux mit den Verschiebungsgesuchen

Sympathisch und kompetent war der Auftritt von HR-Spezialistin Ramona Bischof zum Thema «Milizeinsätze kontra Arbeitgeber». Aufgrund ihrer beruflichen Erfahrung weiss sie: Dienstverschiebungsgesuche auszustellen gehört mitunter zum Standardprozess in einem Unternehmen. Dabei, so Bischof, seien doch die Milizeinsätze der Mitarbeitenden eine



grosse Bereicherung – «sowohl für die Angestellten selber als auch fürs Unternehmen». Letzteres profitiere davon, dass die Leute sich im Zivilschutzeinsatz neues Know-how aneigneten und ihren Kopf «durchlüften» könnten. Warum also derart viele Gesuche? Laut Bischof sicher auch deshalb, weil viele ausländische Führungskräfte keine Kenntnis unseres Systems hätten. Ihr Rezept: Motivierte Zivilschutz-Dienstleistende, die auf diese Weise beste Werbung für die Sache in ihrem Unternehmen und bei ihren Vorgesetzten machen.

Ein vielfältiges Workshop-Angebot

Nach der Mittagspause im SBB-Tagungszentrum Löwenberg, die Gelegenheit bot, um Kontakte zu vertiefen und neue Köpfe kennenzulernen, ging es an die verschiedenen Gruppenarbeiten. Die Teilnehmer hatten im Vorfeld eine veritable Qual der Wahl, durften sie doch zwischen einem guten halben Dutzend spannenden Workshops auswählen. Der Themenkatalog reichte von der Frage, ob der Zivilschutz einen Sanitätsdienst brauche über den aktuellen Stand von PISA, den Dauerbrenner «Material» bis hin zum ganzen Fragenkatalog bezüglich ZS 2015+.



Danach gab der Solothurner Ständerat Roberto Zanetti Einblicke in sein politisches Schaffen. Es gelte halt mitunter auch im Bereich Bevölkerungsschutz zu sparen, selbst wenn man sich



der Gefahren und Risiken durchaus bewusst sei, so Zanetti. Am Ende seines lustvollen Referates gab es noch einen Gratistipp: «Wenn Sie politisch irgendwas verändern wollen, so nehmen Sie mit dem betreffenden Politiker persönlich Kontakt auf. Vielleicht müssen Sie den Sachverhalt zwei-, dreimal erklären. Aber das ist stets der beste Weg.»

5. Protokoll der 43. Generalversammlung des AZSV vom 12. März 2015, im Pflegezentrum Süssbach AG, Brugg

Um 18.45 Uhr begrüsst der Präsident Ernst Binder die Mitglieder und Gäste zur 43. Generalversammlung im Pflegezentrum Süssbach AG, Fröhlichstrasse 7 in Brugg.

Es sind 37 Mitglieder, welche 48 Delegiertenstimmen vertreten, und 11 Gäste anwesend. Bei den Abstimmungen entscheidet das Mehr der gültigen Stimmen. Das absolute Mehr liegt bei 25 Stimmen. Als Stimmzähler werden Alessandro Rüedi und Robert Stöckli einstimmig gewählt. Es haben sich verschiedene Einzelmitglieder und Gäste, unter anderem Bundesrat Ueli Maurer, SZSV-Präsident Walter Müller sowie Christine Egerszegi, Nationalrätin, entschuldigt.

Zur Traktandenliste werden keine Änderungen gewünscht. Sie wird einstimmig genehmigt.

Daniel Moser, Stadttammann von Brugg begrüsst die Anwesenden zu der 43. GV und dankt den Anwesenden für Ihren Einsatz zugunsten der Allgemeinheit.

Stephan Campi, Generalsekretär DGS, Kanton Aargau, überbringt die Grüsse der Kantonsregierung.

Traktanden:

1. Protokoll der 42. GV vom 13. März 2014

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt und der Verfasserin Debora Graber verdankt.

2. Jahresbericht des Präsidenten

Der Präsident geht im schriftlich vorgelegten Jahresbericht auf die Tätigkeiten des vergangenen Verbandjahres ein. Der Jahresbericht wird von der Versammlung einstimmig genehmigt.

3. Jahresrechnung 2014

Der Kassier Jean-Jacques Junod erläutert die Jahresrechnung 2014. Der Einnahmenüberschuss beträgt CHF 8'684.67. Der AZSV hat per 31.12.2014 ein Vermögen von CHF 42'139.37.

4. Bericht der Kontrollstelle und Déchargeerteilung an den Vorstand

Die Revisoren Markus Bucher, Lenzburg und Jürg Link, Niederlenz haben die Rechnung ordentlich geprüft. Der Revisor Markus Bucher verliest den Kontrollbericht. Die Rechnung wurde übersichtlich geführt. Sie wird der Generalversammlung zur Annahme empfohlen.

Die Rechnung wird von der Generalversammlung ohne Einwände einstimmig genehmigt und dem Vorstand wird Décharge erteilt.

Der Präsident Ernst Binder dankt dem Kassier, Jean-Jacques Junod und den beiden Revisoren Markus Bucher und Jürg Link für die geleistete Arbeit.

5. Wahlen

Im Vorstand besteht weiterhin eine Vakanz für Kommunikation/Presse. Aus der Versammlung gibt es keine Wortmeldung. Entsprechend wird die Vakanz noch nicht besetzt.

6. Tätigkeitsprogramm / Anlässe 2015/2016

Der Präsident erläutert das Veranstaltungsprogramm 2015/2016.

Gerne nimmt der Präsident auch Wünsche für weitere Aktivitäten entgegen. Es werden keine Wortmeldungen gewünscht.

Über das Tätigkeitsprogramm wird gemäss Statuten nicht abgestimmt.

7. Jahresbeitrag und Budget 2015

Der Vorstand schlägt für 2015 die Beibehaltung des Mitgliederbeitrages von 4 Rappen pro Einwohner der Bevölkerungsschutzregion, respektive Beibehaltung von Fr. 20.00 pro Einzelmitglied vor.

Der Antrag des Vorstandes wird einstimmig angenommen.

Das Budget 2015 wird von Jean-Jacques Junod erläutert und von der Versammlung einstimmig genehmigt.

8. Anpassung der Statuten

Der Präsident erläutert die Statutenänderung im Bereich der Mitgliederbeiträge. Ziel ist, die Grösse und das Gewicht der ZSO's im Verhältnis zu den Einzelmitgliedern in Bezug auf die Stimmrechte besser abzubilden. Folgende Änderung von Art. 5 der Statuten wird von der Versammlung einstimmig beschlossen:

Art. 5 Generalversammlung

5.5 Die Mitglieder verfügen über folgende Stimmzahlen:

- | | | |
|---|--------------------------------------|------------|
| - | ZSO mit bis zu 10'000 Einwohnern: | 4 Stimmen |
| - | ZSO mit 10'001 bis 20'000 Einwohner: | 6 Stimmen |
| - | ZSO mit 20'001 bis 30'000 Einwohner: | 8 Stimmen |
| - | ZSO mit über 30'000 Einwohner: | 10 Stimmen |
| - | Einzelmitglieder: | 1 Stimme |
| - | Vorstandsmitglieder: | 1 Stimme |

9. Anträge der Mitglieder

Es sind keine Anträge von Mitgliedern eingegangen.

10. Verschiedenes

- Es wird aus der Versammlung gemeldet, dass die Fachtagung des SZSV zeitlich mit Kursen in Eiken kollidiert.
- Der Vorstand des AZSV ist nach wie vor auf der Suche nach einer geeigneten Person für das Amt Kommunikation/Presse.
- Der Präsident informiert, dass die strategische Ausrichtung des AZSV diskutiert werden soll und bittet alle Anwesenden, ihre Ideen und Anregungen dem Vorstand mitzuteilen, konkret, was sie vom AZSV als ihrem Verband erwarten.
- Beat Herzog informiert, dass in den nächsten Tagen bei den ZSO's eine Umfrage zum Thema Versicherungen gemacht werden soll.
- Joe Habermacher, Präsident AFV, überbringt ein Grusswort unseres Partnerverbandes. Ebenso folgt ein Grusswort von Hermann Bächle, THW und von Corina Eichenberger, Nationalrätin und Vorstandsmitglied. Oberstlt Gruber geht nun in Pension und bedankt sich bei allen für die langjährige gute Zusammenarbeit.

11. Dank

Werte Mitglieder, sehr geehrte Damen und Herren

Für Ihre treue Unterstützung danke ich Ihnen. Besonders danken möchte ich:

- Frau Regierungsrätin Susanne Hochuli für die Unterstützung und das Vertrauen, welches sie unserem Verband entgegen bringt.
- Der Abteilung Militär und Bevölkerungsschutz mit seinem Chef Andreas und all seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit.
- Den Vertretern unserer Partnerverbände und Organisationen, welche uns bei unseren Anlässen durch ihre Teilnahme immer wieder unterstützen.
- Der Leitung und den Instruktoern des Aarg. Militärmotorfahrer Verbandes AMMV für die fachtechnische Unterstützung und die Zusammenarbeit bei den Geländefahr-Trainings.
- Allen Kommandos der Zivilschutzorganisationen mit ihren Zivilschutzangehörigen, die als treue Verbandsmitglieder zum erfolgreichen Verbandsjahr beigetragen haben.
- Meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen, die mich jederzeit mit grossem Engagement unterstützen.
- Einen speziellen Dank richtet er an den Sekretär Herr Hans Schibli für die Organisation der GV, für seine geleistete Arbeit und seine hilfsbereite Art.
- Herr Robert Stöckli, Kdt der ZSO Brugg für die Mitorganisation der GV und dem Team des Alterszentrum Süssbach für das zur Verfügung stellen der Räumlichkeiten sowie für den kulinarischen Gaumenschmaus.

Der Präsident schliesst die Versammlung um 20.00 Uhr.

Gränichen, 12.03.2015

Aargauischer Zivilschutzverband

Der Verbandssekretär:

Hans Schibli

6. Jahresrechnung

Erfolgsrechnung

Ertrag	27'111.01
Aufwand	19'573.73
<hr/>	
Einnahmenüberschuss	7'537.28

Vermögensnachweis

Kasse	43.55
Postcheck 50-10393-6	37'008.79
Bank AKB 103.619.33	12'624.33
Debitoren	0.00
<hr/>	
Total	49'676.67
Vermögen 31.12.2014	42'139.39
Vermögen 31.12.2015	49'676.67
<hr/>	
Vermögenszunahme	7'537.28

7. Bericht der Kontrollstelle

Revision Jahresrechnung 2015 Aargauischer Zivilschutzverband

Ordentliche Revision der Jahresrechnung

Am 13.01.2016 und 01.02.2016 überprüften Markus Bucher, Lenzburg, und Jürg Link, Niederlenz, die Jahresrechnung 2015 des AZSV.

Die Rechnung wird übersichtlich geführt. Die vorhandenen Belege sind aufsteigend nummeriert und stimmen mit den Übersichts- und Kontenblättern überein.

Der AZSV schliesst mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 7'537.28 ab. Das Vermögen stieg per 31.12.2015 auf Total Fr 49'676.67.

Es stellt sich zusammen aus der Kasse mit Fr. 43.55, einem Postkonto mit Fr. 37'008.79 sowie einem Konto bei der AKB mit Fr. 12'624.33.

Wir beantragen der Versammlung des AZSV am 10. März 2016 dem Vorstand Décharge zu erteilen.

Lenzburg, 01. Februar 2016



Markus Bucher



Jürg Link

8. Budget 2016

Konto	Kontobezeichnung	Budget 2015	Rechnung 2015	Abweichung	Budget 2016
Aufwand					
3100	Marketing	2'000.00	670.25	1'329.75	2'000.00
3200	Werbung	2'000.00	0.00	2'000.00	1'900.00
3300	Kurse	3'500.00	2'661.80	838.20	2'500.00
3400	Veranstaltungen	3'000.00	273.10	2'726.90	2'000.00
3500	Generalversammlung	3'500.00	2'203.80	1'296.20	3'500.00
3600	Mitgliederbeiträge	750.00	750.00	0.00	750.00
3700	Homepage	1'500.00	120.68	1'379.32	1'500.00
3800	Spesen Dritte	1'000.00	740.00	260.00	1'000.00
3810	Löhne	5'000.00	5'000.00	0.00	5'000.00
3900	Spesen Bank / Post	50.00	0.85	49.15	50.00
4000	Spesen Vorstand	4'500.00	3'961.25	538.75	5'000.00
4100	Büromaterial	500.00	3.90	496.10	250.00
4200	Porto	200.00	47.00	153.00	150.00
4300	Telefonie	50.00	0.00	50.00	50.00
4400	Geschenke	500.00	250.00	250.00	500.00

Konto	Kontobezeichnung	Budget 2015	Rechnung 2015	Abweichung	Budget 2016
4500	Sponsoring	0.00	0.00	0.00	0.00
4600	Miete	840.00	840.00	0.00	840.00
4700	Uebrigter Aufwand	100.00	2'051.10	1'951.10	100.00
4800	Abschreibungen	0.00	0.00	0.00	0.00
Total Aufwand		28'990.00	19'573.73	9'416.27	27'090.00

Ertrag					
5000	Mitgliederbeiträge	25'944.00	24'818.25	1'125.75	24'500.00
5100	Kurse	3'500.00	1'520.00	1'980.00	2'500.00
5150	Veranstaltungen	0.00	252.00	252.00	0.00
5200	Zinserträge	60.00	8.76	51.24	30.00
5300	Verrechnungssteuer	0.00	0.00	0.00	0.00
5400	Uebrige Erträge	100.00	512.00	412.00	100.00
5500	Miete (Sydney Stand)	0.00	0.00	0.00	0.00
5600	Spenden	0.00	0.00	0.00	0.00
Total Ertrag		29'604.00	27'111.01	2'492.99	27'130.00

Zusammenzug					
Ertrag		29'604.00	27'111.01	2'492.99	27'130.00
Aufwand		28'990.00	19'573.73	9'416.27	27'090.00
Ausgaben- / Einnahmenüberschuss		614.00	7'537.28	6'923.28	40.00

9. Dank

Werte Mitglieder, Sehr geehrte Damen und Herren

Für Ihre treue Unterstützung danke ich Ihnen. Besonders danken möchte ich:

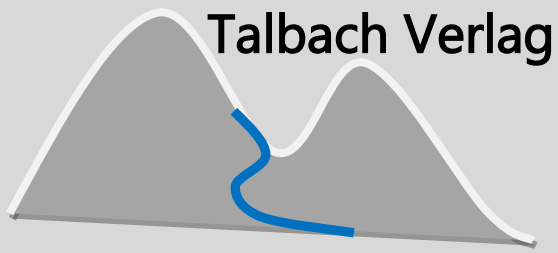
- Frau Regierungsrätin Susanne Hochuli für die Unterstützung und das Vertrauen, welches sie unserem Verband entgegen bringt.
- Der Abteilung Militär und Bevölkerungsschutz mit seinem Chef Andreas Flückiger und all seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit.
- Den Vertretern unserer Partnerverbände und Organisationen, welche uns bei unseren Anlässen durch ihre Teilnahme unterstützen.
- Der Leitung und den Instruktoren des Aarg. Militärmotorfahrer Verbandes AMMV für die fachtechnische Unterstützung und die Zusammenarbeit bei den Geländefahrzeug-Trainings.
- Allen Kommandos der Zivilschutzorganisationen mit ihren Zivilschutzangehörigen, die als treue Verbandsmitglieder zum Verbandsjahr beigetragen haben.
- Meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen, die mich jederzeit mit grossem Engagement unterstützen.
- Unserer scheidenden Sekretärin, Debora Graber für ihre grosse Hilfsbereitschaft und kooperative Zusammenarbeit.

Oberentfelden, im Januar 2016

Aarg. Zivilschutzverband

Der Präsident

Ernst Binder



- ⌚ Publizieren Sie ihre Gemeindechronik!
- ⌚ Ihre Musik-CD muss unter die Leute!
- ⌚ Herausragende Bildbände sollen auch anderen Leuten zugänglich sein.
- ⌚ Online-Publikationen ab 1. September 2016 ebenfalls möglich.
- ⌚ Der Verlag für Gemeinden, Organisationen und Private!

Kontakt und Beratung:

Talbach Kommunikation & Verlag GmbH, Restelbergstrasse 81, 8044 Zürich

043 810 05 31 – Besprechungen bei Ihnen, oder bei unseren Partnern in Baden oder Gränichen

Hier könnte Ihr **Inserat** stehen...

Informationen zu Inseraten und Sponsoring
bei der AZSV-Geschäftsstelle
info@azsv.ch

... oder Ihr Inserat auf unserer Homepage www.azsv.ch

